

Linda Schulze

Vom Umgang mit nationalsozialistischer Vergangenheit in der deutschen Gegenwartsliteratur

Untersucht anhand von Uwe Timms "Am Beispiel meines
Bruders" und Tanja Dückers' "Himmelskörper"

Magisterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2006 GRIN Verlag
ISBN: 9783638525510

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/58321>

Linda Schulze

Vom Umgang mit nationalsozialistischer Vergangenheit in der deutschen Gegenwartsliteratur

**Untersucht anhand von Uwe Timms "Am Beispiel meines Bruders" und
Tanja Dückers' "Himmelskörper"**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Vom Umgang mit nationalsozialistischer Vergangenheit in
der deutschen Gegenwartsliteratur – untersucht anhand
von Uwe Timms „Am Beispiel meines Bruders“
und Tanja Dückers’ „Himmelskörper“

Magisterarbeit im Fach Germanistische Literaturwissenschaft von Linda Schulze,
eingereicht am 2. Mai 2006
am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität zu Halle-Wittenberg

Linda Schulze

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	1
II. Generationsdiskurs	
1. Zum Verständnis des Generationsbegriffs	
1.1. Terminologische Einführung	4
1.2. Generation als Abgrenzungsbegriff?	6
2. Generationstypen und ihr Umgang mit der Vergangenheit	
2.1. Generation der Großeltern	9
2.2. Generation der Kinder	12
2.2.1. Väterliteratur	14
2.3. Enkelgeneration	17
2.3.1. Gegenwärtige Erinnerungsliteratur	20
III. Gedächtnis und Erinnerung	
1. Einführung zum Erinnerungs- und Gedächtnisbegriff	26
2. Gedächtnishorizonte	
2.1. Kulturelles Gedächtnis	27
2.2. Individuelles Gedächtnis	28
2.3. Kommunikatives Gedächtnis	29
2.3.1. Familiäres Gedächtnis	30
3. Konflikt zwischen öffentlichem Gedenken und persönlichem Erinnern	32
IV. Die schwierige Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte - Uwe Timms „Am Beispiel meines Bruders“	
1. Zum Autor	38
2. Werksstruktur und Inhalt	38
3. Timms Annäherung an die eigene Familiengeschichte	
3.1. Motive	41
3.2. Aufarbeitung der Vergangenheit mittels Erinnerung	43
4. Timms Suche nach Leerstellen im Familiengedächtnis	
4.1. Auseinandersetzung mit dem Bruder	46
4.2. Elternschuld?	
4.2.1. Sprachgebrauch	50
4.2.2. Verhaltensweisen und Denkmuster	52
4.3. Schlussfolgerung im Text	55
5. Fazit: Timms Werk im Vergleich zur Väterliteratur	59

V. Die Suche nach dem „Familiengeheimnis“ – Tanja Dückers’ „Himmelskörper“

1. Zur Autorin	61
2. Werksstruktur und Inhalt	61
3. Annäherung an die Geschichte der Familie Sandmann	
3.1. Motiv für Freias Spurensuche	64
3.2. Rekonstruktion der Vergangenheit mittels Erinnerung	65
3.3. Annäherungsversuche durch gezieltes Nachfragen	
3.3.1. Retrospektive	68
3.3.2. Gegenwart	70
4. Reflexionen der Enkelin über die Vergangenheit ihrer Familie	
4.1. Auseinandersetzung mit dem Vorgefundenen	72
4.2. Verarbeitung ihrer Familiengeschichte	74
5. Fazit: Dückers’ Werk innerhalb der Erinnerungsliteratur	76

VI. Konklusion

81

VII. Bibliografie

1. Primärliteratur	91
2. Sekundärliteratur	92
3. Internetquellen	97

I. Einleitung

„*In Deutschland ist der Holocaust Familiengeschichte.*“¹ (Raul Hilberg)

Die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts wurde von keinem anderen historischen Ereignis so nachhaltig geprägt wie vom Ende des Zweiten Weltkrieges.

Obgleich es weitere einschneidende Zäsuren gab, wie das Ende des Ersten Weltkrieges 1918, die Studentenbewegung 1968 und die Wiedervereinigung Deutschlands 1989, deren gesellschaftspolitischen Veränderungen bedeutsam für die Bildung einer gemeinsamen Identität waren und in ihrer Konsequenz die jeweils betroffenen Generationen formten, bleibt der Bruch, den die Epoche des Nationalsozialismus im kollektiven Bewusstsein der Deutschen hinterließ, einmalig.

Die traumatischen Erfahrungen von faschistischer Diktatur, dem Kriegserleben selbst, der Trümmerzeit, aber vor allem der Vorwurf an Krieg und Holocaust eine Kollektivschuld zu tragen, belastet die deutsche Nachkriegsgesellschaft bis in die Gegenwart.² Da die Angehörigen der Kriegsgeneration „die Möglichkeit einer kathartischen Bereinigung und der damit verbundenen Erleichterung und Befreiung“³ nicht zuließen und sich gegen ihre Schmerzen und Erinnerungen „mit einem Panzer der Fühllosigkeit“⁴ wappneten, blieben sie die Aufarbeitung des Traumas den nachfolgenden Jahrgängen schuldig.

Diese Aufarbeitung bestimmt seither auch die deutsche Nachkriegsliteratur. Während diese sich anfänglich noch durch ihre Sprachlosigkeit gegenüber dem Erlebten auszeichnete, entwickelte sie sich in den 1950er und 60er Jahren zu einem moralisierenden und anklagenden Instrument der Schriftsteller, „den individuellen Zwang zur Erinnerung [zu] thematisieren und die gesellschaftlich dominante Neigung zum Vergessen [zu] geißeln.“⁵

In der so genannten *Väterliteratur* der 70er Jahre kam es erstmals zur persönlichen Auseinandersetzung mit den Angehörigen der Kriegsgeneration. Doch verzeichnet die Nachkriegsliteratur erst mit der deutschen Wiedervereinigung „eine Tendenz zur

¹ Zitiert nach Harald Welzer: *Das ist unser Familienerbe*. Gemeinsames Interview mit Aleida Assmann. In: Die Tageszeitung, 22.01.2005.

² vgl. Jochen Vogt: *Erinnerung ist unsere Aufgabe*. Über Literatur, Moral und Politik 1945-1990. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1991. S. 178f.

³ Norbert Elias: *Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1989. S. 549f.

⁴ Aleida Assmann: *Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit*. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945. Teil 1. Hrsg. von Aleida Assmann und Ute Frevert. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1999. S. 102.

⁵ Vogt: *Erinnerung ist unsere Aufgabe*. S. 179.

historischen Positionsbestimmung“⁶, welche aus der Orientierungssuche in der veränderten Realität resultiert.⁷ Abseits der einsetzenden Diskussionen um das Ende der Nachkriegszeit entstand „eine neue Nachkriegsliteratur, die stärker polarisiert ist und damit eindeutige Positionen zur deutschen Geschichte bezieht.“⁸

Den Anfang machte Bernhard Schlinks 1995 erschienener Roman „Der Vorleser“⁹, der eine Liebesgeschichte „mit dem deutschen NS- und Holocaust-Diskurs“¹⁰ verwebt und erstmalig „die Problematik der vielfältigen - gerade emotionalen - Verstrickungen der [...] ‘Zweiten Generation’, der 68er, in die Schuld der NS-Generation“¹¹ thematisiert. Der Roman war sowohl national als auch international erfolgreich und markiert eine neue Art mit dem Thema der nationalsozialistischen Vergangenheit in der Literatur umzugehen.

Auffallend an dieser Form der *Erinnerungsliteratur* ist die Fokussierung der Autoren auf die eigene Familiengeschichte. Ihre Texte stellen einen Zusammenhang zwischen den jeweiligen Generationen der Familie her und beleuchten das Verhältnis dieser zueinander. In den so genannten *Familien- und Generationsromanen* wird die Suche nach der eigenen Vergangenheit mit der Geschichte der Eltern und Großeltern verknüpft.

Die italienische Literaturwissenschaftlerin Elena Agazzi sieht den Grund für die Popularität dieser Art von Erinnerungsliteratur im neuen Wissensdrang der dritten Generation, der Enkelgeneration.¹² Ebenso hat der Germanist Joachim Garbe den Trend der gegenwärtigen Erinnerungsliteratur erkannt, die vom Nationalsozialismus belastete Vergangenheit aufzuarbeiten. Er bezeichnet die Familien- und Generationsromane jedoch als *Zeitromane*.

„Das Auffällige an vielen der in diesem letzten Jahrzehnt veröffentlichten Zeitromane ist die Präsenz der Vergangenheit in ihnen: Historisches wird Folie zum Verständnis der Gegenwart, Zeitkritik entsteht aus kritischer Betrachtung des Vergangenen.“¹³

⁶ Joachim Garbe: *Deutsche Geschichte in deutschen Geschichten der neunziger Jahre*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2002. S. 222.

⁷ vgl. ebd.

⁸ ebd. S. 232.

⁹ Bernhard Schlink: *Der Vorleser*. Roman. Zürich: Diogenes, 1997. Bis auf Uwe Timms und Tanja Dückers' Werke werden alle weiteren Texte, Erzählungen und Romane nachfolgend nicht gesondert im Fußnotentext erwähnt. Sie sind jedoch in der Bibliografie aufgeführt.

¹⁰ Lothar Bluhm: *Die Würde des Menschen ist unantastbar*. Anmerkungen zu Bernhard Schlinks Roman *Der Vorleser*. in: *Deutschsprachige Erzählprosa seit 1990 im europäischen Kontext*. Interpretationen, Intertextualität, Rezeption. Hrsg. von Volker Wehdeking und Anne-Marie Corbin. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2003. S. 149-161, hier S. 151.

¹¹ ebd.

¹² Elena Agazzi: Bericht zur Tagung *Grenzen des Verstehens. Generationsidentitäten nach 1945 in Deutschland*. 19.-20.01.2006 Universität Konstanz. Zitiert nach Lu Seegers.

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichteid=1055> (22.02.2006).

¹³ Garbe: *Deutsche Geschichte in deutschen Geschichten der neunziger Jahre*. S. 13.

Da die gegenwärtige Erinnerungsliteratur bislang noch nicht unter einem konkreten wissenschaftlichen Begriff in die Literaturgeschichte eingegangen ist, wie zum Beispiel im Fall der Väterliteratur, wird in der Untersuchung der vorliegenden Arbeit der Oberbegriff *Erinnerungsliteratur* beibehalten, denn die Begrifflichkeiten *Familien- oder Generationsroman* erscheinen missverständlich. Die Darstellung von Familiengeschichte erfolgt nicht allein in der epischen Großform des Romans, sondern wird ebenfalls in Berichten, Erzählungen oder Novellen verarbeitet.

Um Verständnisprobleme und eventuelle Überschneidungen im Hinblick auf die Väterliteratur zu vermeiden, werden diese Texte nachfolgend als *Gegenwärtige Erinnerungsliteratur* bezeichnet.

In dieser Arbeit soll der Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in der gegenwärtigen deutschen Erinnerungsliteratur untersucht werden.

Exemplarisch werden hierfür die Werke „Am Beispiel meines Bruders“ von Uwe Timm, Jahrgang 1940, und „Himmelskörper“ von Tanja Dückers, Jahrgang 1968, hinsichtlich soziologischer und literaturspezifischer Aspekte analysiert. Zum einen soll die Annäherung der Autoren an ihre eigene vom Nationalsozialismus geprägte Familiengeschichte beleuchtet und zum anderen deren literarische Verarbeitung berücksichtigt werden.

Zunächst müssen dafür die genealogischen Unterschiede, welche sowohl zwischen den beiden Autoren als auch zwischen den Literaturepochen der Väterliteratur und der aktuellen Erinnerungsliteratur bestehen, herausgearbeitet werden. Dazu soll der *Generationsbegriff* näher erklärt werden, um ihn anhand soziologischer Gesichtspunkte auf die sich im 20. Jahrhundert gebildeten Generationstypen zu übertragen.

Im Weiteren sollen die Begriffe *Erinnerung* und *Gedächtnis* erläutert werden, welche bei der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit eine wichtige Rolle spielen. Hierbei kann allerdings nicht die gesamte Bandbreite der Gedächtnisforschung einbezogen werden. Hinsichtlich der Untersuchung von Timms und Dückers' Werke erweisen sich die soziologischen und kulturwissenschaftlichen Ansätze am geeignetsten, denn die von beiden vergegenwärtigte Vergangenheit ist die einer sozialen Gruppe, ihrer Familie.

Um die Veränderungen und Unterschiede im Umgang mit dem Thema der nationalsozialistischen Vergangenheit aufzuzeigen, sollen „Am Beispiel meines Bruders“ und „Himmelskörper“ in der Konklusion miteinander verglichen, ausgewählten Werken der Väterliteratur gegenübergestellt und in einen Gesamtzusammenhang eingeordnet werden, welcher auch gesellschaftliche und historische Veränderungen einbezieht.